

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Lettland		
Gasthochschule	University of Latvia		
Aufenthalt	von:	27.08.18	bis: 25.01.19

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein + anonym
---	--

Bericht (mind. 1 Seite):

Mein Erasmus+ an der Universität Lettlands in Riga

Riga ist nicht nur Hauptstadt Lettlands, sondern beherbergt im Einzugsgebiet auch die Hälfte der gesamten Bevölkerung des Landes. Die Stadt wurde durch den Deutschen Orden gegründet und wurde in ihrer Geschichte zum wichtigen Handelsstandort und schließlich zum Schlachtfeld. Die Stadt und das Land waren den Großmächten schutzlos ausgeliefert und wechselte ständig die Besetzungsmacht, bis nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1991 das Land unter sowjetische Herrschaft fiel. Dieser Konflikt ist bis heute noch spürbar in der Stadt, die russische Bevölkerung ist die größte Minderheit in der Stadt und die Letten sind nicht gerade gut auf diese zu sprechen. Da in unserem Studium der Schwerpunkt auf Ostmitteleuropa liegt und nicht aus Nordosteuropa war für mich das Baltikum eher ein schwarzer Punkt auf der Karte. Meine Entscheidung war vor allem aus diesem Grund gefallen da ich gerne in ein Postkommunistisches Land wollte und auch etwas Neues sehen wollte. Lettland ist nicht unbedingt der Hotspot was Touristen angeht allerdings habe ich schnell gemerkt das es doch sehr viele Deutsche, seien es Touristen oder Studenten, dort hinzieht. Meine Kurse habe ich auch dahin gehend gewählt mich mit der Kultur und der Geschichte auseinander zu setzen. In einem Kurs ging es um die Geschichte und Kultur Lettlands im 20. Jahrhundert. Wir diskutierten über die Zeit des Kommunismus sowie über die Entwicklung des Landes und ihrer Kultur. Wir hatten nicht nur Theorie Unterricht, sondern besuchten auch zahlreiche Museen um Kunst & Kultur besser zu verstehen. Unsere Dozentin war sehr offen und ermöglichte uns auch kritische Themen zu behandeln wie die Beteiligung von Letten am Holocaust. Die Besetzung durch das deutsche Reich war auch ein Thema, über das ich im Laufe meines Aufenthalts häufig mit Letten diskutierte. Das selbst heute viele junge Letten ein eher positives Bild der Nazis haben war für mich schockierend und unverständlich was oft zu hitzigen Debatten führte mit den Einheimischen. In einem anderen Seminar ging es um Regionalität und Identität im Baltikum. Hier ging es viel um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Regionen in Lettland, Litauen, Estland sowie Karelrien und Kaliningrad und Ostpreußen. Dort erfuhr ich auch viel über das Heidentum im Baltikum, Bräuche und Traditionen, die bis heute andauern und nach dem Ende des Kommunismus auch wieder zu neuer Stärke gekommen sind wie man es an der Romuva Religion sieht. Worauf ich mich am meisten freute war ein Zeichenkurs da ich mich auch gerne mit der Kunst in Lettland beschäftigen wollte und dort vielleicht auch kreative Letten kennen lernen könnte. Allerdings war der Kurs eine Enttäuschung. Da der Kurs zu überfüllt war wurden alle Ausländischen Studenten in einen eigenen Kurs gesteckt, egal welches Niveau sie hatten. So wurden meine Arbeiten, ich bin blutiger Anfänger, mit dem echter Künstler verglichen, des Weiteren mussten wir perfekt akademische Stillleben zeichnen was sich ohne theoretische Anleitung als sehr schwierig herausstellte. In Tier und Mensch Beziehungen, einem philosophischen Kurs lernte ich dagegen echtes Diskutieren kennen. Das war auch der einzige Kurs in dem Erasmusstudenten in der großen Minderheit waren, 2 gegen 20. Unser Professor leitete die Diskussion und wir mussten auf Grundlage von seinen Vorlesungen und zahlreichen Texten die einzelnen Themen diskutieren. Hier standen meine Sichtweisen häufig auf der Probe und auch nach dem Kurs machte ich mir viele Gedanken darüber. Mein A1 Kurs der lettischen Sprache war von wenig Erfolg geprägt aber dennoch hat es zum alltäglichen Leben doch sehr geholfen. Einfache Sätze und der versuch die Sprache zu benutzen brachte mir doch das ein oder andere Lächeln und Schmunzeln der Letten ein.

Riga als Stadt ist ein Traum. Die Altstadt und die vielen Jugendstilgebäude machen ein unvergleichliches Flair, der Daugavariver ist gerade nachts vom anderen Ufer aus wunderschön und

auch der kleine Kanal, der sich durch die Stadt schlängelt tut diesem Bild keinen Abbruch. Das Kulturangebot der Stadt ist groß, viele Museen, Konzerte, Bars und ein aktives Nachtleben machen sie zum angenehmen Lebensort. Da sehr viele Letten sehr gute Englischkenntnisse haben ist auch die Kommunikation sehr einfach. Es gibt auch eine sehr große Alternative Szene die kleinere versteckte Veranstaltungen macht und kleinere versteckte Bar weit ab von Mainstream der Altstadt bieten viele Möglichkeiten mit den Einheimischen in Kontakt zu treten.

Da das Baltikum von der Fläche her im Vergleich zu Deutschland sehr klein ist es auch sehr günstig die Nachbarstaaten zu besuchen. Tallinn und Vilnius sind in kurzer Zeit zu erreichen und perfekte Ausflugsziele für ein Wochenende. Ebenso der Nationalpark im Osten Lettlands lud zum wandern im Herbst ein, ebenso das Moor im Osten und der Strand in Jurmala der von Riga mit dem Zug in einer halben Stunde aus zu erreichen war. Auch die Nähe zu Russland war von Vorteil da man mit dem Fernbus problemlos nach St. Petersburg fahren konnte und so auch über Europa hinaus schöne Erfahrungen machen konnte. Riga und auch die Uni waren eine schöne und aufregende Erfahrung, die ich nicht missen wollte. Meine Zeit dort und auch die vielen neuen Freunde die ich kennen und schätzen gelernt habe, haben mein Leben bereichert und mir vor allem eines gezeigt: Die EU und ihre Bürger und die Möglichkeiten überall hin zu können und zu leben sind etwas worauf unsere europäische Gemeinschaft stolz sein kann. Ich bin glücklich mich als Europäer bezeichnen zu können und diese Erfahrung gemacht haben zu können.